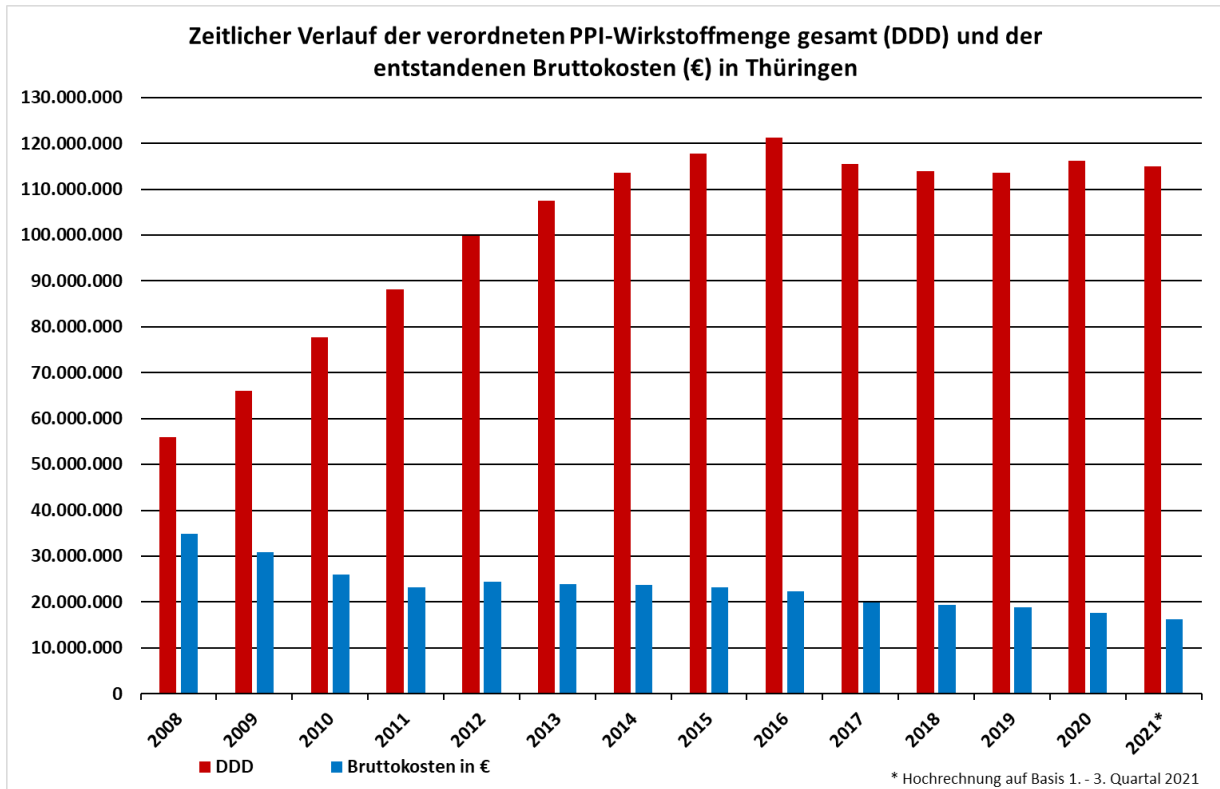
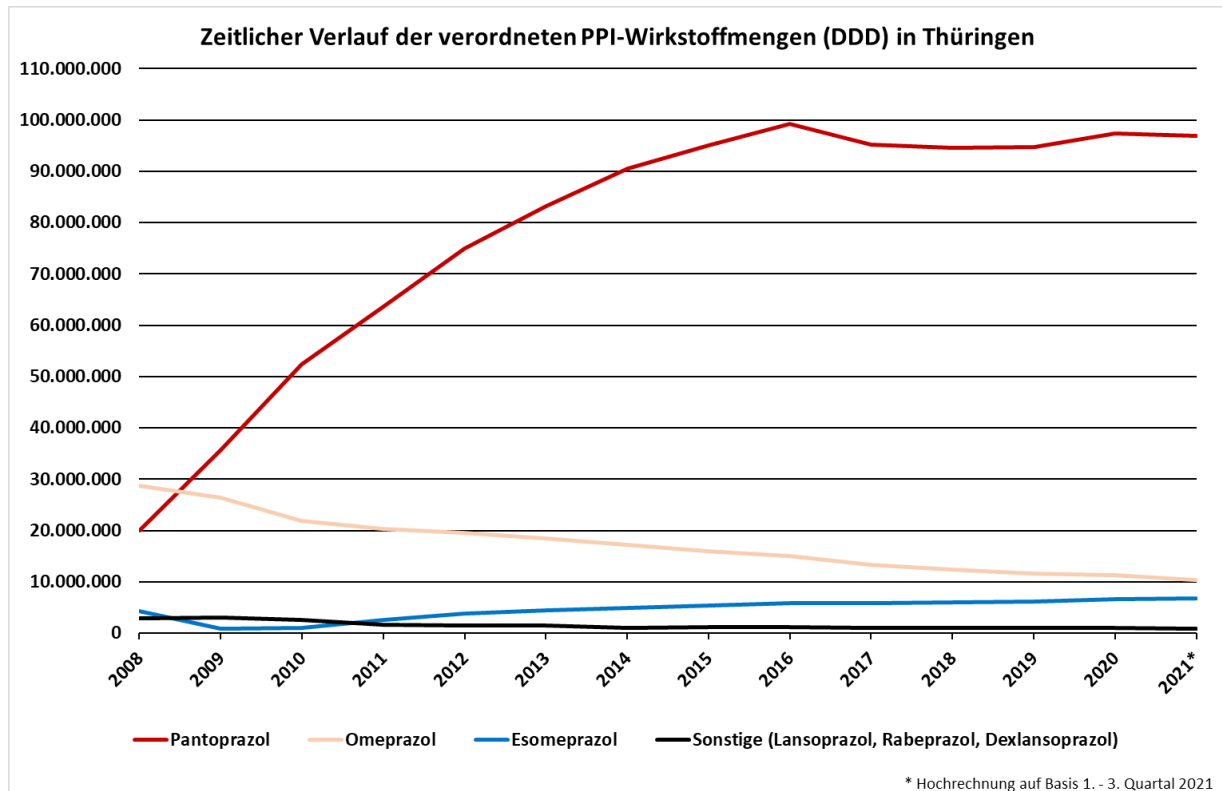


## Indikationsgerechter Einsatz von Protonenpumpeninhibitoren und deren Risiken

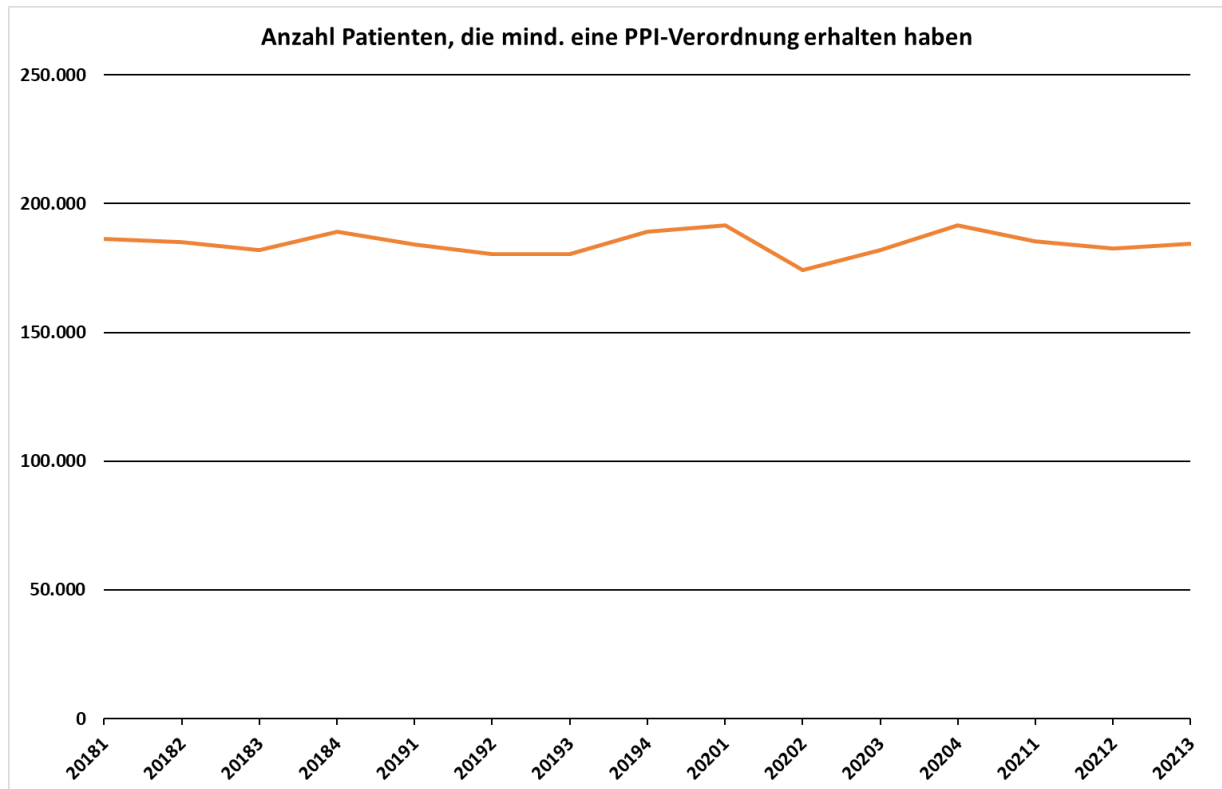
Die Verordnungszahlen von Protonenpumpeninhibitoren sind über viele Jahre bundesweit stark angestiegen. Wie Sie den folgenden Graphiken entnehmen können, bildet Thüringen hier keine Ausnahme.





Dieser Anstieg lässt sich nicht alleine mit einer Zunahme der Erkrankungshäufigkeit in den hauptsächlichen Indikationsgebieten der PPI wie z. B. der Refluxösophagitis begründen. Es gibt eine Vielzahl an möglichen Faktoren und Gründen, weshalb PPI Einzug in die Dauertherapie des Patienten erhalten haben. Hierbei sind z. B. die Nichtbeendigung einer Akuttherapie nach der Akuterkrankung, die unkritische Fortführung einer Behandlung nach stationärem Aufenthalt oder auch die Initiierung einer prophylaktische Therapie ohne begründete Indikation mögliche Ursachen für die Zunahme in den Verordnungsmengen.

Die Anzahl der Patienten, die mit PPI behandelt werden, ist auf nahezu konstant hohem Niveau.



Der Nutzen der PPI bei richtiger und präziser Indikationsstellung ist unbestritten. In der Regel gelten PPI als gut verträglich, allerdings kann es in der Langzeitanwendung zu unerwünschten Nebenwirkungen kommen. Wir möchten Sie gerne beim indikationsgerechten Einsatz und der optimalen Therapiedauer unterstützen. Die KV Baden-Württemberg hat uns hierzu freundlicherweise die Genehmigung erteilt, Ihnen die im Rahmen ihres Verordnungsforums erstellte umfassende Übersicht u. a. zur Pharmakologie, zum indikationsgerechten Einsatz, zur Sondengängigkeit und Suspendierbarkeit, zu unerwünschten Arzneimittelwirkungen und Interaktionen der Protonenpumpen-inhibitoren zur Verfügung zu stellen. Diese Übersicht finden Sie [hier](#).

Ihre Ansprechpartnerin: Anja Auerbach, Telefon 03643 559-763